
Tag der Begegnung der Schweizer Oblatinnen und Oblaten am 4. Mai 2024 im Kloster Fahr

«VORWÄRTS GEHEN – DIE WEISHEIT DER REGEL LEBEN»

Impressionen und benediktinische Impulse vom Weltkongress der Benediktineroblatinnen und -oblaten in Rom.

Carola Holzmann, Oblatenrektorin der Abtei Münsterschwarzach, berichtete am ersten schweizerischen Treffen vom 5. Weltkongress der Benediktineroblatinnen und -oblaten, der vom 9. – 16. September 2023 in Sant' Anselmo in Rom abgehalten wurde. Sie erzählte den Interessierten von Disentis, Einsiedeln, Fahr und Mariastein nach einem kurzen Abriss über die Kongresse, die seit 2005 auf Initiative von Abtprimas Notker Wolf OSB stattgefunden hatten, dass der letztjährige wegen Corona seit 2021 um zwei Jahre verschoben worden sei. Aus 87 Klöstern in 25 Ländern waren 153 Mitglieder von Oblatengemeinschaften und Gäste angereist. Der gegenseitige Respekt und die Inspiration an diesem Kongress haben Carola Holzmann sehr beeindruckt. Der klösterliche Tagesablauf mit Gebetszeiten und Mahlzeiten bot eine gewohnte Struktur, in die drei Impulse, Workshops und «Inseln der Stille», Reisen nach Montecassino und Subiaco sowie die Audienz bei Papst Franziskus eingefügt wurden. Hier nun einige kurze Bemerkungen zu den Impulsen:

„Oblatenformation – Erfordernisse für die Zukunft“

Referat von Schwester M. Madeleine Caseau OSB

Der Impuls von Schwester Madeleine war ein Aufruf, **sich auf den Weg der Bekehrung, des Lobpreises und des Dienstes zu Gott zu machen**. Sie entwickelte Bildungskonzepte für die Zukunft der Oblatinnen und Oblaten. Sie kam auf ein digitales, ein kontemplatives, ein katechetisches und ein interaktives Konzept. Dieses vollzieht sich in der Interaktion zwischen dem, was verfügbar ist, und dem, was zwar für uns unverfügbar bleibt, uns aber dennoch „anschaut“ - gewissermassen auf dieser Grenzlinie. Das bekannte katechetische Konzept basiert auf der Regel des Hl. Benedikt, den Worten der Wüstenväter und der Mystik.

Ganzer Text auf Deutsch: [Oblaten-Formation.pdf \(benediktineroblaten.de\)](#)

«Erweiterung der Mission der Klöster, denen wir dienen»

Referat von Abtprimas Gregory Polan OSB

Die Ausstrahlung der Klöster und die Rolle in der Welt soll erweitert werden. Die Mission der benediktinischen Klöster kann mit wenigen Worten beschrieben werden: Gebet und Versöhnung. Die Berufung der Oblatinnen und Oblaten ist es, **einen Beitrag zur Versöhnung in der eigenen und der grossen Welt zu leisten**. Selbsterkenntnis und Wahrhaftigkeit sind die Voraussetzung, dass dies möglich ist. Es ist wichtig, auf Gott und die Mitmenschen zu hören, Christus in jedem Menschen zu erkennen und diesem in jeder Situation mit Respekt zu begegnen. Indem wir mit den Mitmenschen in Beziehung treten, ihnen geduldig zuhören, damit sie sich erklären können, ermöglichen wir Selbstreflexion und Umkehr. Viele Menschen brauchen einfach jemanden, bei dem sie spüren, dass er sich um sie kümmert, der Rücksicht nimmt und eine warmherzige Menschlichkeit besitzt. Das ist ein Geschenk, das jede Person geben kann.

Ganzer Text auf Deutsch: [Erweiterung-der-Mission-der-Kloester- denen-wir-dienen.pdf \(benediktineroblaten.de\)](#)

«Unsere Berufung als Oblaten im Leben des 21. Jahrhunderts

Referat von Abt Donato Ogliari OSB

Der Wegweiser in der Benediktsregel für unser Leben ist die **Suche nach Frieden**. Der wahre Friede entspringt einer inneren Errungenschaft, die Gnade ist und von der Liebe getragen wird. Wir müssen den Frieden als ein Geschenk Gottes annehmen, um ihn in unseren Beziehungen zu anderen und zur Welt erfahren zu können. Damit wir Frieden in unserem Umfeld verbreiten können, müssen wir ihn zunächst in uns selbst erfahren und ihn Tag für Tag in unseren Herzen, unserem Denken und Handeln formen.

Aus der benediktinischen Spiritualität kommen die Lehren für unser tägliches Lebens- und Glaubenszeugnis: **Diskretion** (das richtige Mass halten), **Schweigen** (für Konzentration und Besinnung, gegen Oberflächlichkeit) und **Demut** (gesellschaftliche Unauffälligkeit als Zeichen innerer und äußerer Freiheit).

Ganzer Text auf Deutsch: [Oblaten-21-Jh.pdf \(benediktineroblaten.de\)](#)

«Das weite Herz ist ein Merkmal benediktinischen Geistes»

Ansprache von Papst Franziskus bei der Audienz am Weltkongress

Der Hl. Benedikt fordert dazu auf, durch das unsagbare Glück der Liebe sein Herz zu weiten.

Daran sollte man also eine Benediktineroblatin oder einen -oblaten erkennen!

Der Papst geht in seiner Ansprache drei Aspekten der Herzenerweiterung nach:

- Die **Suche nach Gott**, nach seinem Willen und dem Wunderbaren, das er tut. Oblaten sollen Sauerteig in einer oberflächlichen, zersplitterten Welt sein.
- **Leidenschaft für das Evangelium**: Oblatinnen und Oblaten sind berufen, dort, wo sie leben, als Zeugen das alltägliche Umfeld zu verwandeln, indem sie mit Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein und zugleich mit Sanftmut und Leidenschaft arbeiten.
- **Gastfreundschaft**: Ein ganzes Kapitel widmet der Hl. Benedikt dem Empfang der Gäste. Vor allem die Armen und Fremden sollen mit Liebe aufgenommen werden, da uns vor allem in ihnen Christus begegnet.

Die Versuchung ist gross, sich zu verschließen: die heutige Gesellschaft zu verachten und sie schlecht zu machen, statt sich mit einem weiten Herzen für die Mitmenschen einzusetzen. Damit verstärkt man Individualismus und Egoismus, den man bei anderen kritisiert. Deshalb legt Papst Franziskus den Oblatinnen und Oblaten das grosse Erbe an Heiligkeit und Weisheit, das ihnen durch den Hl. Benedikt anvertraut ist, in die Hände und lädt sie ein, weiterhin das Herz weit zu machen und es jeden Tag der Liebe Gottes anzuvertrauen.

Ganzer Text auf Deutsch: [Das weite Herz ist ein Merkmal benediktinischen Geistes - L'Osservatore Romano](#)

Wie am Kongress wurde der klösterliche Tagesrhythmus auch im Kloster Fahr durch das Mittagsgebet mit den Schwestern spürbar. Zwischen den Impulsen zu den Referaten gab es auch genügend Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen und für den Austausch.

Gelebte Gastfreundschaft konnten die Teilnehmenden auch von Priorin Irene und den Schwestern erleben – herzlichen Dank!

Fotos: Jeanine Dorothee Kosch, Oblatin Kloster Fahr

